

*Andacht zum Palmsonntag
„Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“
5. April 2020
von Pfarrerin Ute Meerheimb
(Stadtkirche)*



*Liebe Mitglieder der Stiftskirchengemeinde,
Liebe Besucherinnen und Besucher,*

auch wenn wir aufgrund der aktuellen Lage nicht gemeinsam Gottesdienst feiern und die Kirche für Sie zum stillen Gebet öffnen können, wollen wir uns auch weiterhin miteinander im Glauben und Gebet verbinden.

Unsere Glocken läuten am Sonntag um 10.00 Uhr und laden Sie ein zum Gottesdienst in Ihrem Wohnzimmer - wo immer Sie sich befinden. Sie benötigen dazu nur dieses Faltblatt und ggf. ein Gesangbuch. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an.

Zur gleichen Zeit wird Pfarrerin Meerheimb Kerzen anzünden und die Texte und Gebete sprechen und singen.

Auf diese Weise sind wir verbunden, denken aneinander und feiern Gottesdienst, wo auch immer wir sind. Das ist sicher nicht vergleichbar mit der Gemeinschaft in einem Gottesdienst, aber eine Möglichkeit geistlichen Lebens in Zeiten der Krise.

„Gemeinsam gegen Einsam!“

Auch wenn Sie diese Andacht erst später in Händen halten sollten, soll sie Ihnen Stärkung für die Woche geben!

Votum

Im Namen der Liebe, die uns trägt.

Im Namen der Hoffnung, die in allem Leid lebendig bleibt.

Und im Namen der Kraft, die uns immer wieder nahe sein will,
die uns anrührt und uns stärkt.

Gebet nach Psalm 69

Gott, hilf mir. Der Schreck ist mir in die Glieder gefahren,
und mein Leben kommt aus dem Rhythmus.

Das Wasser steht mir bis zum Hals,
und ich habe das Gefühl: Ich versinke im Morast.

Meine Gedanken finden keinen Grund.

Es ist, als ob ich in tiefes Wasser geraten sei,
und die Fluten drohen über mir zusammen zu schlagen.

Wenn Angst und Unsicherheit in mir hochkommt, fühle ich
zugleich Mattheit und der Blick meiner Augen geht ins Leere.

Gott, ich warte auf dich, zu dir rufe ich:

Sei mir gnädig. Erhöre mich und hilf mir.

Errette mich, dass ich nicht versinke – ziehe mich heraus aus
der Wasserflut, dass ich nicht untergehe.

Ich weiß, dass du mich hörst und das tut so gut.

Du weißt, worunter ich leide, du kennst, was mich drückt.

Lass gerade mich in dieser schweren Zeit deine Nähe spüren,
erlöse meine Seele von allem, was sie quält.

Gott, deine Hilfe schütze mich. Amen.

EG 98, 1-3 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

In der Passionszeit singe ich diese Strophe besonders gern:

„Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt.

Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.

Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Dieses Lied bezieht sich auf ein Wort Jesu aus dem 12.

Kapitel des Johannesevangeliums:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Sterben, um zu leben. Jesus bringt mit diesem Wort die Verbindung von Freude und Leid, von Leben und Tod zur Sprache. Sterben und Leben – im Korn liegt beides nahe beieinander. Auch in unserem Leben ist das oftmals so. Zuerst redet Jesus vom Sterben. Er sagt: Zunächst einmal muss das Weizenkorn in die Erde fallen und sterben. Mit Sterben sind hier vor allem die schmerzhaften Erfahrungen gemeint, die bisherige Denk- und Lebensweise nicht mehr ermöglichen. Das erleben wir weltweit in massiver Form. Unser Leben ist durch die Corona Pandemie stark eingeschränkt. Viele unserer „Weizenkörner“ sind für uns momentan „gestorben“. Wir stoßen an unsere Grenzen und erleben, dass Vieles nicht in unserer Hand liegt. Persönliche Begegnungen sind auf ein Minimum reduziert. Betriebe, Schulen, Kindergärten sind geschlossen, Heimarbeit ist angesagt. Freizeitveranstaltungen und Hobbies können nur noch zu zweit betrieben werden. Das öffentliche Leben läuft auf Sparflamme, ist herunter gefahren, ein Stück weit „gestorben“. Diese Situation verunsichert und macht Angst. Doch Jesus bleibt nicht bei diesem Bild vom Sterben des Weizenkorns stehen. Sondern er schaut zuversichtlich nach vorn. *„Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“* Freude in allem Leide, das erlebe ich auch in dieser Krisenzeit, die uns alle betrifft. Da nehmen sich plötzlich Menschen ganz bewusst wahr, da stehen Nachbarn zusammen und füreinander ein. Da wird vielen bewusst, wie lebenswichtig soziale Kontakte sind. Das Leben, die Gesundheit, vor allem der kranken und schwachen Menschen,

steht im Vordergrund, nicht die wirtschaftlichen Interessen. Hilfsangebote und neue Formen der Kommunikation werden entwickelt, kleine Mut machende Zeichen neu entdeckt. Da „lebt Liebe auf, die längst erstorben schien“.

Sterben, um zu leben: im Sinne Jesu heißt das: Leben wächst – es wächst durch Leid und Sterben hindurch. Wie ein Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird und stirbt, dann aber hundertfältig Frucht bringt. Das „Sterben“ des Weizenkorns hat nichts Endgültiges, es ist vielmehr der Beginn eines Verwandlungsprozesses. Auf den Feldern können wir die grünenden Halme sehen. Nicht das Sterben hat das letzte Wort, sondern das Leben.

Denn Gott ist ein Gott des Lebens. Darauf vertraue ich, das ist meine Hoffnung.

EG 170, 1-3 Komm, Herr, segne uns

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Fürbitte

Gott, wir leben in herausfordernden Zeiten.

Das öffentliche und private Leben ist durch die Corona Pandemie weltweit sehr eingeschränkt.

Unsicherheit und Sorgen plagen uns.

Gott, wir klagen Dir alles, was uns bedrängt und beschäftigt und bitten Dich, sei du uns nahe.

Gott, wir bitten Dich für alle, die in dieser Zeit Verantwortung tragen und Not lindern, schenke Kraft und Ausdauer allen Pflegenden und dem medizinischen Personal sowie den Politikern unseres Landes.

Wir denken besonders an die Menschen, die besonders gefährdet sind durch die Krankheit.

Wir bitten Dich für Infizierte und ihre Familien.

Wir bitten Dich um Heilung, dass Kranke genesen.

Gott, gerade in diesen Tagen merken wir, wie sehr wir im Leben auf andere angewiesen sind –in unserer Familie, in der Gesellschaft, in unserem Land, in Europa und in der ganzen Welt.

Wir spüren, wie verletzlich und wie unverfügbar unser Leben ist. Stärke unseren Glauben und in unser Gottvertrauen.

Hilf uns, dass wir einander stützen, helfen und beistehen.

Schenke uns Besonnenheit, Achtsamkeit und Zuversicht.

Gott, lass uns über unsere eigenen Sorgen die Nöte anderer nicht vergessen. Wir denken an die geflüchteten Menschen in der Türkei und in Griechenland.

Wir denken an Trauernde, die um ihre Verstorbenen weinen.

In der Stille bringen wir vor Dich, was uns auf dem Herzen liegt. Alle unsere Bitten lassen wir münden in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott sei dir nahe am Morgen, wenn du noch nicht weißt, was kommen mag;
Gottes lebendige Kraft begleite dich durch den Tag,
auf dass du unverzagt und frohen Mutes bleibst;
Gott halte seine Hand am Abend schützend über dich,
wenn du müde deine Augen schließt,
auf dass du bewahrt bleibest
und ruhen kannst in seinem Frieden! Amen.

Liebe Empfänger unserer Andacht,

leider sind wir gehalten, unsere Kontakte zu Ihnen sehr zu reduzieren.

Gerade unsere älteren Gemeindemitglieder sind gebeten, sich vorzugsweise zu Hause aufzuhalten. Wir bieten Ihnen gerne an, seitens der Kirchengemeinde Unterstützung bei notwendigen Einkäufen zu organisieren. Bitte nehmen Sie über unser Pfarrbüro telefonischen Kontakt auf - Tel. 05353 2247 - oder wenden Sie sich an die unten aufgeführten Pfarrerinnen oder Pfarrer.

Und: falls Sie das Gefühl haben, einfach einmal mit jemanden sprechen zu wollen - gerne sind wir für Sie da:

Pfarrer Robert Giesecke - Tel. 05353 3912

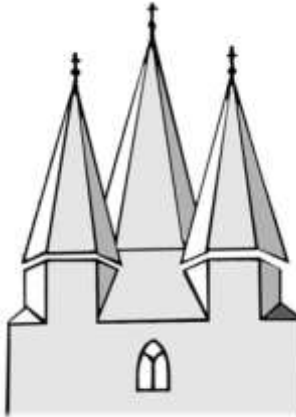
*Pröpstin Martina Helmer- Pham Xuan
Tel. 05353 - 9397598*

Pfarrerin Ute Meerheimb Tel. 05353 - 96278

Pfarrer Reinhold Jordens-Höke Tel. 05365 - 8877

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat viele Angebote auf einer eigenen Internetpräsenz unter dem Stichwort „Kirche von zu Hause“ zusammengestellt, die wir Ihrer Beachtung empfehlen:

<https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>



Ev.-luth. Stiftskirchengemeinde Königslutter

Vor dem Kaiserdom 1

38154 Königslutter

Pfarrbüro: 05353 2247

stiftskirche.koe.buero@lk-bs.de